

Pressemitteilung des Global Nature Fund

Aufbruchstimmung in der Lebensmittelbranche: Biodiversitätskonferenz zeigt Lösungswege auf

- Biodiversitätskonferenz in Brüssel stellt erste Ergebnisse aus dem EU-LIFE-Projekt *Fit for Biodiversity* vor
- Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verbänden
- Food for Biodiversity gibt Roll-out-Strategie zur Umsetzung von Biodiversitätskriterien in landwirtschaftlichen Lieferketten bekannt



Foto: 140 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik und Verbänden diskutierten bei der Konferenz *Fit for Biodiversity* Lösungen für mehr Biodiversität in landwirtschaftlichen Lieferketten.

Brüssel/Bonn, 9.10.2026. Gesetze und Förderprogramme allein werden den Verlust der biologischen Vielfalt nicht aufhalten. Was es braucht, ist gebündeltes Engagement der Lebensmittelbranche. Zu diesem Schluss kamen die rund 140 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verbänden auf der Konferenz **Fit for Biodiversity – Solutions for the Agri-Food Sector** im Oktober 2026 in Brüssel.

Die zentrale Frage der Konferenz lautete: Wie kommen wir von der Verpflichtung für Biodiversitätsschutz zur konkreten und langfristigen Umsetzung von Maßnahmen in Lebensmittelsystemen?

„Klimaschutz und der Erhalt der biologischen Vielfalt müssen in Unternehmensstrategien stärker zusammengedacht werden. Es gibt Maßnahmen, die beiden Zielen dienen können“, sagt Stephanie Finkbeiner, Geschäftsbereichsleiterin Nachhaltigkeit / CSR der EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG. „Gerade für die



Lebensmittelwirtschaft ist der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen eine Investition in die langfristige Versorgungssicherheit.“

Um Biodiversität stärker in Unternehmensstrategien zu verankern, brauche es konkrete Praxisbeispiele, die ökologische Wirkung und wirtschaftlichen Nutzen nachvollziehbar machen. „Konkrete Business Cases können motivieren und zeigen, wie die Umsetzung gelingt. Wir starten nicht bei null, sondern können auf vorhandenen Erfahrungen aufbauen. Jetzt geht es darum, wirksame Ansätze gemeinsam mit den Partnern entlang der Lieferkette weiterzuentwickeln und in die Breite zu bringen.“

Herausforderungen zu groß für Einzelkämpfer

„Artenvielfalt, Wasser, Klimawandel: Diese Herausforderungen sind zu groß für ein einzelnes Unternehmen oder eine einzelne Regierung. Wir werden nur dann größere Fortschritte erzielen, wenn Wirtschaft und öffentlicher Sektor gemeinsam an besseren politischen Maßnahmen arbeiten“, betont Chris Adamo, VP Global Sustainability Impact bei Danone. Er stellte auf der Konferenz Danones Ansatz für nachhaltige Praxis, erfolgreich umgesetzte Projekte und zukünftige Pläne vor.

„Der Schutz der biologischen Vielfalt muss zu einem festen Bestandteil wirtschaftlichen Handelns werden. Dafür braucht es praxistaugliche Lösungen und ein gemeinsames Engagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette“, bestätigt auch Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Schutz der Biodiversität als wirtschaftliche Investition

Nach der Verpflichtung zum Schutz der biologischen Vielfalt gehe es nun vor allem um Fortschritte in der Umsetzung, ergänzt Adamo. „Der private Sektor muss hier aktiv mitgestalten“. Eine Vorreiterrolle nimmt dabei der Verein Food for Biodiversity ein, dem inzwischen alle großen deutschen Lebensmittelhandelsunternehmen angehören.

Im Rahmen der Konferenz stellte der Verein seine neue *Strategy for the Roll-out of the Basic Set Temperate Regions for the Promotion of Biodiversity in the Food and Beverage Sector* vor. Die 36 Mitglieder des Vereins – aus Wirtschaft, Standard-Organisationen und Verbänden – haben damit einen gemeinsamen Fahrplan und konkrete Ziele für mehr Biodiversität in landwirtschaftlichen Lieferketten.

Die Strategie verankert Biodiversitätskriterien fest in den Anforderungen von Lebensmittelstandards sowie in den Beschaffungsvorgaben von Lebensmittelunternehmen. Das klare Ziel: Bis 2030 sollen Unternehmen zwei Risikorohstoffgruppen (z.B. frisches Obst und Gemüse) nach festgelegten Biodiversitätskriterien beschaffen. Der Verein wird jährlich darüber berichten.



Die [Roll-out-Strategie](#) und das [Basis Set Biodiversitätskriterien für die Landwirtschaft in gemäßigten Breiten](#) stehen zum Download zur Verfügung.

Weitere Informationen über die [Konferenz Fit for Biodiversity – Solutions for the Agri-Food Sector](#)

Über Fit for Biodiversity

Die Konferenz war Teil des EU-LIFE-Projekts *Fit for Biodiversity – Biodiversity Governance and Performance in the Food Sector*, veranstaltet vom Verein Food for Biodiversity gemeinsam mit den Projektpartnern Global Nature Fund, Meo Carbon Solutions, Bodensee-Stiftung und Justus-Liebig-Universität Gießen.

Fit for Biodiversity hat sich zum Ziel gesetzt, die Biodiversitätsleistung im Lebensmittelsektor zu verbessern und wirksame Strategien zum Schutz von Ökosystemen zu entwickeln. Das Projekt unterstützt Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft dabei, Biodiversitätsrisiken zu erkennen, wirksame Maßnahmen umzusetzen und Biodiversität systematisch in Unternehmens- und Lieferkettenstrategien zu integrieren.

Das Projekt wird kofinanziert durch das LIFE-Programm der Europäischen Union, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, die Rentenbank, die Postcode Lotterie sowie die Premiumpartner Nestlé Deutschland, EDEKA und Lidl. [Mehr über das Fit for Biodiversity Projekt](#)

Über den Global Nature Fund

Der Global Nature Fund (GNF) ist eine international tätige Umweltstiftung mit Sitz in Deutschland. Seit 1998 engagiert sich der GNF für den Schutz von Gewässern, Biodiversität und Ökosystemen und berät seit 15 Jahren Unternehmen zur wirksamen Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen. Der GNF ist Koordinator des EU-LIFE-Projekts *Fit for Biodiversity*. Weitere Informationen unter www.globalnature.org

KONTAKT

Global Nature Fund

Jenja Kronenbitter

Projektmanagerin Unternehmen & Biologische Vielfalt

E-Mail: kronenbitter@globalnature.org

Kaiser-Friedrich-Straße 11

53113 Bonn